

Baustelle Zinglerbrücke bald fertig

Verkehr Bis Ende der Woche sind die Arbeiten erledigt. Dann folgt aber die nächste Einschränkung in unmittelbarer Nähe.

Ulm. Die gute Nachricht: Die im Februar begonnenen Sanierungsarbeiten auf der Zinglerbrücke werden planmäßig fertig sein: am Freitag, 30. Juni. Wie berichtet, mussten an beiden Enden die sogenannten Übergangskonstruktionen, die die Brücke mit der normalen Fahrbahn verbinden, ersetzt werden. Auch die Spannköpfe wurden saniert. Nach der Fertigstellung werden alle Beschränkungen, auch die für Lkw, wieder aufgehoben.

Allerdings droht gleich die nächste Baustelle: Von Montag, 3. Juli, bis Freitag, 7. Juli, wird der Fahrbahnbelag auf der Brücke bis hin zur Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße/Neue Straße erneuert. Gestartet wird auf der Nordseite der Zinglerstraße, heißt es in einer Mitteilung der Stadt.

Um die Wochenmitte wechselt das Baufeld auf die südliche Straßenhälfte, die Ein- und Ausfahrt zum Adolph-Kolping-Platz ist trotzdem möglich. „Während dieser Baumaßnahme gibt es tagsüber bis etwa 20 Uhr in der Zinglerstraße zwei Fahrspuren.“ Geradeaus in die Friedrich-Ebert-Straße/Olgastraße und die Rechtsabbiegespur in Richtung Neue Mitte/Neue Straße.

Achtung: Nachts sieht alles anders aus. Von etwa 20 bis etwa 23 Uhr, kann man aus der Zinglerstraße „nur“ noch nach rechts in die Neue Straße abbiegen, macht die Stadt aufmerksam. In diesen Abendstunden werde dann der Teilbereich vor der Kreuzung asphaltiert. Deshalb bleibt auch die Umleitung für den Schwerlastverkehr und den Buslinienverkehr über Bismarckring/Hindenburgring/Ludwig-Erhard-Brücke/Neutorstraße/Olgastraße vorerst bestehen.

Termine

Science Slam im Roxy

Ulm. Der nächste Science Slam findet am Samstag, 1. Juli, 20 Uhr, in der Werkhalle im Roxy statt. Beim Science Slam treten Wissenschaftler und Forscherinnen aus dem ganzen Bundesgebiet gegeneinander an, um ihre jeweiligen Fachthemen auf möglichst spannende, nachvollziehbare, eindrückliche Weise zu vermitteln.

Biomüll wöchentlich

Ulm. Um unangenehme Gerüche zu vermeiden, werden die Biomülltonnen von den Entsorgungsbetrieben der Stadt im Juli und August wieder wöchentlich geleert. Ab Montag, 3. Juli, können Biomülltonnen jede Woche an den üblichen Tagen zur Abfuhr bereitgestellt werden. Kommen- de Woche findet am Donnerstag, 6. Juli, keine Abfuhr statt. In den Bezirken 4, 5, 9 und 10 verschiebt sich die Abfuhr um je einen Tag nach hinten.

Gewalt Streit um lautes Kind eskaliert

Neu-Ulm. Wegen eines angeblich zu lauten Kindes ist es am Montag in der Straße In der Grabenwiese zum Streit zwischen zwei Frauen gekommen. Eine 71-Jährige hatte eine Mutter gebeten, ihre Tochter zur Ruhe zu ermahnen. Daraufhin kam es erst zur verbalen Auseinandersetzung zwischen der Mutter und der Seniorin. Schließlich schubste die Frau die 71-Jährige, die zu Boden fiel und sich leicht verletzte. Die Polizei ermittelt und sucht die unbekannte Täterin.

Mit dem neuen Ulmer Medienhaus geht es voran

Unternehmen Bedarfsgerecht, zukunftsfähig, repräsentativ und identitätsstiftend: In der Olgastraße entsteht der künftige Sitz der Neuen Pressegesellschaft. *Von Magdi Aboul-Kheir*

Ein Haus der kurzen Wege und der schnellen Kommunikation, ein Stück zeitgemäße Architektur direkt am Altstadtring und dazu ein klares Bekenntnis zum Standort Ulm: Die Rede ist vom neuen Medienhaus der Neuen Pressegesellschaft (NPG), das derzeit an der Olgastraße entsteht.

Vor einem Jahr gab es reichlich Lobesworte und grünes Licht vom Bauausschuss des Gemeinderats. Seitdem ist viel passiert – die große Baugrube ist das sichtbarste Indiz dafür, dass das Projekt voranschreitet.

Lange Jahre war das Areal zwischen dem bisherigen Verlags- haus am Olgaplatz und der Hem- Tankstelle vor allem als Firmen- parkplatz genutzt worden. 2022 sind dort eine Garagenhalle und ein altes Wohngebäude abgerissen worden, und auf dem Grund- stück, das der NPG gehört, haben sich die Baggerfahrer ans Werk gemacht.

„Für unser Medienhaus sind schnelle Kommunikation und kurze Wege sehr wichtig.“

Andreas Simmet
NPG-Geschäftsführer

Aktuell ist die NPG auf mehrere Standorte in Ulm verteilt. „Für unser Medienhaus, für eine zukunfts- fähige Form des Arbeitens, sind schnelle Kommunikation und kurze Wege sehr wichtig“, erläutert NPG-Geschäftsführer Andreas Simmet den Hintergrund des Vorhabens. „Diese Anforderung war Teil des Wettbewerbs und spiegelt sich nun in der Gebäudestruktur und Erschließung wider.“

Die Pläne stammen von den renommierten, international aufgestellten Allmann Wappner Architekten aus München. Der Entwurf sieht ein stattliches Rechteck vor, das durch eine auffällige diagonale Erschließung aufgebrochen wird.

Tiefgarage auf zwei Ebenen

Das Medienhaus wird fünf Voll- geschosse und ein zurückgesetz- tes Staffelgeschoss haben. Die Höhe orientiert sich an der nörd- lich angrenzenden Wohnbebau- ung in der Kepler- und Carl- Ebner-Straße. Eine Tiefgarage wird 121 Parkplätze auf zwei Ebenen bieten. Deren Ein- und Aus- fahrt wird über die Carl-Ebner- Straße führen, nicht über die viel befahrene Olgastraße.

An der wiederum soll eine Arkade entstehen: Das Erdgeschoss wird von der Grundstücksgrenze um rund zwei Meter zurückver- setzt, um einen entsprechend breiten Gehweg zu bekommen. Das Gebäude springt ab dem ersten Obergeschoss wieder auf die Grundstücksgrenze. Das Dach



Zur Olgastraße hin wird das neue Medienhaus Arkaden haben. Das Gebäude wird geprägt durch die diagonale Erschließung und durch ein Atrium. *Visualisierung: Forbes Massie Studio für allmannwappner*

5

Vollgeschoss und dazu ein Staffel- geschoss: So hoch wird das neue Medienhaus der Neuen Pressegesellschaft werden.

soll großflächig begrünt werden, eine Fotovoltaik-Anlage ist ebenso vorgesehen.

Bedarfsgerecht, zukunftsfähig, repräsentativ und identitätsstiftend: Mit dem neuen Medienhaus wird die NPG dann kompakt in einem Gebäude untergebracht sein, mit vielen horizontalen und vertikalen Verknüpfungen, mit kurzen Wegen zwischen den Abteilungen. „Mit verschiedenen Arbeitsplatzangeboten entsteht dort eine moderne Arbeitswelt“, sagt Simmet.

Zudem können in dem Neubau „Wachstumsziele abgebildet werden“. In einem ersten Setup werden Teile des Gebäudes auch vermietet – es bietet „sehr flächeneffiziente Grundrisse“, zudem können Mieter Konferenzebene und Atrium mitnutzen.

Das aktuelle Erscheinungsbild des Bauprojekts ist „nahe am Ent-

wurf“ erläutert Projektleiter Stefan Häußler. Mit der Stadt Ulm habe es einen „durchaus intensiven, aber immer sehr konstruktiven Abstimmungsprozess“ gegeben, der zu einem „guten, ausgewogenen Planungsergebnis“ geführt habe. Die Baugenehmigung liegt bereits vor.

Aktuell laufen Arbeiten an der Baugrube, diese sollen bis November andauern – auch wird zeitnah eine Expertise des Landesamts für Denkmalpflege zur archäologischen Situation auf dem Areal erwartet.

Je nach Witterung sollen dann zum Jahresende die Arbeiten zur Gründung und zum Rohbau anknüpfen. Derzeit läuft die Vorbereitung der Vergabe für den Rohbau und für den Generalunternehmer. Fertiggestellt sein soll das neue Ulmer Medienhaus Ende 2025.

Ziel: Qualität in Ulmer Kitas halten

Kinderbetreuung Ulmer Stadträte sorgen sich, ob die Qualität zu halten ist. Helfen Quereinsteiger gegen die Personalnot?

Ulm. Die Personalsituation in Ulmer Kitas ist angespannt – und die Situation ist landauf, landab nicht besser. Da Ulm aber besonderen Wert auf die pädagogische Qualität legt und seit fast 20 Jahren ein breit angelegtes Fortbildungsprogramm für pädagogische Fachkräfte anbietet, konterkariert die dünn gewordene Personaldecke die Bemühungen. Das wurde in der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Gemeinderat deutlich.

Maika Tobies-Jungenkrüger, die Kita-Abteilungsleiterin, berichtete, dass Fortbildungen sehr gefragt sind. Für 2023 sind insgesamt 136 Fortbildungen und vier Vorträge im Rahmen des Schwerpunkts frühkindliche Bildung geplant. Die tägliche Erfahrung zeige aber, dass es viele kurzfristige Absagen gibt. „Die gesicherte Betreuung der Kinder für Familien hat Vorrang vor Fortbildung“, versicherte Tobies-Jungenkrüger.

Einige Stadträte sorgten sich wegen des Personalmangels. Julia Mies (Grüne) mutmaßte: „Da wird sich die Qualität auf Dauer nicht halten.“ Reinhold Eichhorn (FWG) fragte: „Was tut die Stadt gegen die Personalengpässe?“

Kein Patentrezept

Neben den inzwischen üblichen Maßnahmen der Personalrekrutierung auf sozialen Medien sagte Sozialbürgermeisterin Iris Mann, dass es erste Überlegungen gebe, „Denkverbote über Bord zu werfen“: das Abrücken vom Anspruch, nur Fachpersonal einzustellen. Das Einstellen von Quereinsteigern „ist aber kein Patentrezept“, warnte Tobies-Jungenkrüger. Das Einarbeiten von Fachfremden sei für die Einrichtungen aufwendig.

Ein anderes Problemfeld ist, dass sich die Bundesregierung aus dem Programm Sprach-Kitas zurückzieht. Die nach heftiger Kritik eingeräumte Zwischenfinanzierung läuft Ende Juli aus. Das sei ein schwerer Schlag, kritisierten Barbara Münch (CDU) und Eva-Maria Glathe-Braun (Linke). In Ulm werden mit dem Geld vom Bund 28 halbe Stellen für Sprach-Fachkräfte finanziert. In Ulm findet sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag statt, nicht nur für Kinder mit sprachlichen Defiziten.

Beata Williams, für die Ulmer Sprach-Kitas zuständig, sagte den Stadträten: 18 Kitas wollten in jedem Fall weitermachen. „Wir haben schon Ideen, wie wir eine Verstärkung erreichen können.“ Dazu sei es nötig, ein trägerübergreifendes Konzept aufzustellen. „Wir müssen schauen, welche Ressourcen uns dafür zur Verfügung stehen“, so Williams. Die Länder hätten zwar angekündigt, nach dem Ausstieg des Bundes das Projekt Sprach-Kitas fortzuführen, „aber Details dazu sind noch nicht bekannt“.

Verena Schühly

Kleiner Schwatz auf dem Schwätzbänkle

Ulm. Einfach mal in den Schatten setzen und miteinander schwätzen – das Schwätzbänkle des Seniorenrats macht es möglich. Vor allem für einsame Menschen ein gelungenes Angebot, um sich auszutauschen, über Hilfen informiert zu werden und vielleicht auch neue Kontakte zu knüpfen. Das Schwätzbänkle im Alten Friedhof wird jeden ersten Donnerstag im Monat angeboten und findet das nächste Mal am 6. Juli von 15 bis 17 Uhr immer auf einer freien Bank zwischen Parkmitte und Elchspielplatz entlang des Kiesweges statt. Plakate im Park zeigen weitere Angebote.



Kleiner Plausch mit Maria Eichenhofer-Fröscher und Otfried Hinger vom Seniorenrat. *Foto: Privat*

„Ermingen singt“

Ulm. Das ganze Dorf macht mit bei „Ermingen singt“ am Freitag, 30. Juni. Beteiligt sind Kindergarten, Grundschule sowie der Chor Laudate und der Projektchor. Aber auch das Publikum darf mitsingen bei Volksliedern oder Popsongs. Beginn ist um 17 Uhr in der Erminger Mitte beim Rathaus. Bei schlechtem Wetter findet die Aktion in der Hochsträßhalle statt.

Raus aus dem Pfarradies

Neu-Ulm. Das Kirchenkabarett – „Raus aus dem Pfarradies“ findet am Freitag, 30. Juni, um 20 Uhr, in der Evangelischen Petruskirche statt. Eintritt 14 Euro (ermäßig 8 Euro).